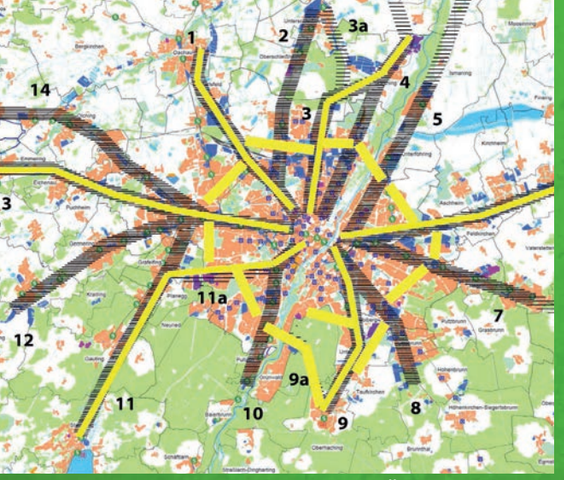

Hier die vom Planungsverband Äusserer Wirtschaftsraum vorgeschlagenen Radwege, die mit einer „Ringvariante“ näher untersucht werden.

Zusammenarbeit der Kommunen und Landkreise im Ballungsraum München

Um die Potenziale des Fahrradverkehrs in der verkehrsreichen Region München besser auszuschöpfen, sind bessere und teilweise neue Radwege zwischen den Kommunen erforderlich.
Da es sich um eine gemeindeübergreifende Aufgabe handelt, können einzelne Kommunen dies nicht alleine lösen.

Die Stadt München und die Kommunen und Landkreise im Umland müssen also gemeinsam ein stimmiges Konzept für ein übergeordnetes Radverkehrsnetz erarbeiten und dieses realisieren.

Die Ziele der Grünen:

- Interkommunale Kooperation aller Gemeinden, Städte und Landkreise im Ballungsraum München
- Zügiger Ausbau des Radroutennetzes in Stadt und Umland, um den Radverkehrsanteil zu erhöhen und ÖPNV und Straßen zu entlasten
- Schnelle Realisierung einer ersten Radschnellwege-Pilotstrecke
- Einrichtung von Radschnellwegen auf radialen und tangentialen Hauptrouten
- Gute und einheitliche Beschilderung
- Bereitstellung ausreichender finanzieller Mittel

Kontakt:

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Sendlinger Str. 47
80331 München

Kreisverband München Land
Tel. 089-41174413
info@gruene-ml.de

Kreisverband München
Tel. 089-201 44 88
stadtbuero@gruene-muenchen.de

Text:
Markus Büchler, Bernadette Julia Felsch, Sabine Pilsinger
Bilder, Layout und Satz:
Antje Wagner

klimaneutral
natureOffice.com | DE-275-511986
gedruckt

Rad-Schnell-Wege

für München und Umland

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Wozu Radschnellwege?

Radfahren wird immer beliebter: Nicht nur in der Freizeit oder für Besorgungen in der Nachbarschaft, sondern auch für den täglichen Weg zur Arbeit.

Mit Fahrrädern mit elektrischer Unterstützung (Pedelecs, eBikes) können nicht nur Distanzen bis zu fünf oder zehn Kilometern problemlos überwunden werden, sondern leicht bis zu 20 Kilometer und mehr. Das Fahrrad ist ein gesundes, außerordentlich kostengünstiges und flächensparendes Fortbewegungsmittel. Während die öffentlichen Verkehrsmittel, insbesondere die S-Bahn im schnell wachsenden Ballungsraum München, längst an der Kapazitätsgrenze angekommen sind und Staus auf Straßen zum Alltag gehören, weist der Fahrradverkehr noch große Potenziale auf. Die Bereitschaft, gelegentlich oder regelmäßig das Fahrrad zu benutzen und so den Autoverkehr zu entlasten, ist sehr hoch.

Es fehlt jedoch die geeignete Infrastruktur.

Direkte, schnelle Wege für den Alltag fehlen

Radverbindungen zwischen den Kommunen im Großraum München sind trotz vielfacher Bemühungen und Absichtserklärungen nicht attraktiv für den täglichen Weg zu Arbeit oder Ausbildungsplatz. Alltagsradler müssen sich häufig im Zickzack auf unbefestigten, oft schlammigen Feld- und Waldwegen oder auf ungepflegten schmalen Fahrstreifen entlang stark befahrener Hauptverkehrsstraßen durchzuschlagen. Dort ist man Abgasen ausgesetzt, wird in der Dunkelheit geblendet und der geringe Platz muss in der Regel mit Fußgängerinnen und Fußgängern und landwirtschaftlichen Fahrzeugen geteilt werden. Häufig werden Radlerinnen und Radler zudem von Pollern, Stufen und Schranken ausgebremst, müssen die Straßenseite wechseln und werden an Kreuzungen und Ampeln meist durch lange Wartezeiten gegenüber dem Autoverkehr benachteiligt. Schließlich fehlen meist Winterdienst und ausreichende Beleuchtung. Kurz: Ein alltagstaugliches, attraktives und geradliniges Radwegenetz, das Radfahrende als gleichberechtigte VerkehrsteilnehmerInnen respektiert, ist bei uns nicht vorhanden.

Was sind Radschnellwege?

Radschnellwege sind breite, geradlinige Fahrradwege auf Hauptrouten, auf denen man weitgehend kreuzungsfrei radeln kann. Entsprechend ist man schneller und stressfreier am Ziel.

Es gibt bereits sehr positive Erfahrungen mit Radschnellwegen, beispielsweise in Braunschweig, Göttingen und auch im Ruhrgebiet. Dänemark und die Niederlande machen seit Jahren vor, wie ein gutes Radwegenetz mit Schnellwegen aussieht und in anderen großen Städten, wie London oder Paris, gibt es bereits entsprechende Planungen.

Radschnellwege müssten in München nicht überall völlig neu gebaut werden. Oft gibt es bereits Radrouten, die verbessert und miteinander verbunden werden können. Es ist also nicht unsere Absicht, unschöne Radtrassen durch Stadt und Landschaft zu schlagen. Auch der Bau von Radwegen stellt einen Eingriff in die Natur dar, auch wenn er im Vergleich zum Straßenbau mit deutlich kleineren Beeinträchtigungen verbunden ist.

Wichtig ist, dass die Planung und der Bau eines sinnvollen Radschnellwegenetzes mit einer gute Beschilderung nach einheitlichen Standards auf den Hauptrouten endlich begonnen wird - und zwar zwischen München und den Umlandgemeinden (radiale Verbindungen), aber auch zwischen den Siedlungs- und Gewerbeschwerpunkten um die Landeshauptstadt München herum (tangentiale Verbindungen). Gerade im Münchner Umland ist der Radverkehr eine attraktive Alternative, denn im ÖPNV fehlen Querverbindungen und das Straßensystem ist oft hoffnungslos überlastet.